

KONZEPTION
FÜR DIE
AUS- UND
WEITERBILDUNG
IN DER



Pfadfinderinnenschaft St. Georg

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	3
2	AUFBAU UND STRUKTUR DER AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER PSG.....	4
3	AUSBILDUNG FÜR GRUPPENLEITER*INNEN.....	5
3.1	Zielgruppe.....	5
3.2	Ziele.....	5
3.3	Kursinhalte.....	5
3.4	Struktur.....	7
3.5	Leitung.....	7
3.6	Leitungsanerkennung.....	7
4	FORTBILDUNGEN.....	8
4.1	Zielgruppe.....	8
4.2	Kursinhalte und Ziele.....	8
4.3	Struktur.....	8
4.4	Leitung.....	8
5	WEITERBILDUNG IN DER PSG: TRAINER*INNENAUSBILDUNG.....	8
5.1	Voraussetzungen.....	9
5.2	Zielgruppe.....	9
5.3	Ziele.....	9
5.4	KURSINHÄLTE.....	9
5.5	Struktur.....	10
5.6	Leitung.....	11
5.7	Trainer*innenanerkennung.....	11
6	SCHLUSSBEMERKUNGEN.....	12

1 EINLEITUNG

Die Leitung einer Gruppe erfordert besondere Fähigkeiten und Qualifikationen, um der Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen in der Gruppe gerecht zu werden. Daher werden in dieser Konzeption die Standards für die Leiter*innenausbildung in der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (im Folgenden PSG) festlegt, die die Grundlage für die Leiter*innenausbildung in den einzelnen Diözesen bilden. Zudem werden allgemeine Möglichkeiten zur Fortbildung sowie die Inhalte und der Aufbau der Weiterbildung zur Trainer*in erläutert.

Zusätzlich zu der Vermittlung allgemeiner Grundlagen der Gruppenleitung beruht die Ausbildung der ehrenamtlichen Leiter*innen auf der Grundlage pfadfinderischer Mädchenarbeit sowie den Grundsätzen der PSG und erfolgt im Verband selbst.

Die Aus- und Weiterbildung der PSG fundiert daher inhaltlich auf den drei Standbeinen der PSG:

- WIR SIND PFADFINDER*INNEN
- WIR SIND KATHOLISCH
- WIR SIND MÄDCHEN UND FRAUEN

Zentrale Elemente der Pädagogik der PSG sind in den Grundsatzpapieren sowie aktuellen Positionspapieren zu finden und bei der konkreten Planung der Inhalte der einzelnen Elemente der Aus- und Weiterbildung zu berücksichtigen.

Diese Schwerpunkte stellen einen entscheidenden Unterschied zu herkömmlicher Gruppenarbeit dar. Deren Vermittlung ermöglicht es, die Methoden und Ziele der PSG langfristig zu erhalten, und trägt zur Qualitätssicherung in unserem Verband bei.

2 AUFBAU UND STRUKTUR DER AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER PSG



3 AUSBILDUNG FÜR GRUPPENLEITER*INNEN

Die Leiter*innenausbildung der PSG besteht aus verschiedenen Bausteinen, auf deren Grundlage die Diözesen ihr eigenes Ausbildungskonzept erstellen.

Zunächst sollen den angehenden Leiter*innen (sogenannte Cadets) die grundlegenden Inhalte und Methoden ihrer Leiter*innentätigkeit in der PSG vermittelt werden.

Darauf aufbauend sollen die Cadets praktische Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen einer oder mehrerer Altersstufen sammeln, um so ihr theoretisches Wissen zu vervollständigen.

3.1 ZIELGRUPPE

- Die Leiter*innenausbildung richtet sich an interessierte Jugendliche ab 15 Jahren. In Einzelfällen müssen Ausnahmen in der jeweiligen Diözese mit der Diözesanleitung und dem AuWei-Team entschieden werden.

3.2 ZIELE

- Den Cadets werden die Strukturen, Grundlagen und Methoden der PSG vermittelt.
- Das Verantwortungsbewusstsein der Cadets, das mit der Aufgabe der Gruppenleitung verbunden ist, wird geschärft.
- Die Cadets werden befähigt, eigenverantwortlich zu agieren und Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen.
- Die Cadets bekommen die Möglichkeit, verschiedene Positionen und Rollen im Verband auf verschiedenen Ebenen (Stamm, Diözese, Bundesebene) kennenzulernen.
- Bei der Auseinandersetzung mit den Inhalten und Methoden der Leiter*innenausbildung entwickeln sich die Cadets persönlich weiter und reflektieren das Erlebte.

3.3 KURSINHALTE

Die verschiedenen Inhalte werden für eine bessere Übersicht in die folgenden vier Bausteine aufgeteilt, diese können jedoch kombiniert werden.

Grundausbildung (Anforderungen für die JuLeiCa + Erste-Hilfe-Kurs)

- Rollen in der Gruppe, Gruppenphasen
- Leitung, Leitungsstile
- Rolle als Gruppenleiter*in
- Prävention sexualisierter Gewalt
- Elternarbeit
- Rechte und Pflichten / gesetzliche Vorgaben (z.B. Aufsichtspflicht, Versicherung)
- Praxistipps: Spiele, Methoden etc.

- Reflexion

Pfadfinderische Pädagogik

- 3 Standbeine: Wir sind Pfadfinder*innen; Wir sind Mädchen und Frauen; Wir sind katholisch
- Grundlagen und Grundsatzpapiere der PSG
- Strukturen der PSG und die grundlegenden Strukturen ihrer Dachverbände
- Altersstufenarbeit und altersspezifische Entwicklungen
- Projektmethode
- Versprechen
- 6 Elemente
- Kindermitbestimmung
- Geschichte der Pfadfinder*innenbewegung und der PSG
- Glaube und Spiritualität
- Geschlechtervielfalt und Besonderheiten als Mädchen- und Frauenverband

Zeltlager (pfadfinderische Praxis)

- Lagerleben (auch in Kleingruppen)
 - Lagerbauten und Knoten
 - Zeltaufbau und Zeltpflege
 - Sicherheit (z.B. Feuer, Notfälle)
 - reflektiertes Erleben der pfadfinderischen und PSG-spezifischen Pädagogik
- Lagerplanung
 - Lagermaterial
 - Lagerküche
- Hajk
 - Vorbereitungen (z. B. Packen, Kocher, Routenplanung)
 - Karte, Kompass und Orientierung
 - Durchführung eines Hajk möglichst mit Übernachtung(en)

Praxis-Teil (in einer Altersstufe)

- Gruppenalltag erleben, z. B. durch Leiten einer Gruppe mit Unterstützung einer anerkannten Leiter*in als Mentor*in
- Praktische Durchführung der Projektmethode (in einer Altersstufe) mit Vorbereitung, Nachbereitung und Reflexion mit Unterstützung einer anerkannten Leiter*in
- Mitleitung einer Maßnahme mit Kindern und / oder Jugendlichen mit mind. einer Übernachtung in Cadetfunktion

Weitere mögliche Inhalte:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzen
- Internationales, interkulturelles
- Inklusion

- Nachhaltigkeit, kritischer Konsum
- Medienkompetenz
- Politische Themen,
- weitere Themen, die sich aus Grundlagentexten und (aktuellen) Positionspapieren der PSG ergeben

3.4 STRUKTUR

- Mindestens vier zusammenhängende Tage Zeltlager
- Mindestens vier ganze Tage Inhalte (an Wochenenden, zusammenhängend oder vier einzelne Tage)
- Absolvieren der Elemente des Praxisteils
- Ein Erste-Hilfe-Kurs
- Eine Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt entsprechend der Beschlüsse der PSG und der jeweiligen Bistümer

3.5 LEITUNG

- Team für Leiter*innenausbildung auf Diözesanebene (mind. zwei fachlich qualifizierte Personen, davon soll mindestens eine anerkannte Trainer*in der PSG sein), das verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung der Bausteine ist.
- Leitung der Maßnahme im Praxisteil mit mind. einer anerkannten Leiter*in

3.6 LEITUNGSANERKENNUNG

Voraussetzung für die Leitungsanerkennung:

- Mitgliedschaft der PSG
- Erfolgreiches absolvieren der vier Bausteine inkl. Erste-Hilfe-Kurs und Schulung gemäß den Anforderungen des „Schutzkonzeptes der PSG zur Prävention von sexualisierter Gewalt“
- Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses nach §30a Abs.1 Bundeszentralregistergesetz (BZRG), in dem die Leitungsperson nicht wegen einer Straftat nach §72a Abs.1 SGB VIII rechtskräftig verurteilt worden sind
- die persönliche Eignung, Leitung in der PSG gemäß Schutzkonzept und Verhaltenskodex zu übernehmen.

Die Leiter*innenanerkennung wird von der Diözesanleitung in Absprache mit den für Ausbildung zuständigen Personen nach der Prüfung der persönlichen Eignung ausgesprochen.

Unter den angegebenen Bedingungen (Ausbildung, Erste-Hilfe-Kurs, min. 16 Jahre) kann die Juleica beantragt werden. Diese kann verlängert werden, wenn die dafür nötigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Eine Gruppe darf erst ab 16 Jahren verantwortlich geleitet werden. Die Erziehungsberechtigten der Gruppenmitglieder sind darüber zu informieren, wenn keine der Leiter*innen einer Gruppe die Volljährigkeit erreicht hat.

4 FORTBILDUNGEN

4.1 ZIELGRUPPE

- Anerkannte Leiter*innen, Cadets und Quereinsteiger*innen

4.2 KURSINHALTE UND ZIELE

- Kennenlernen von neuen Methoden
- Vertiefung von Ausbildungsinhalten
- Erfahrungen diskutieren und reflektieren
- Neue Entwicklungen in der Theorie und Praxis der Mädchenarbeit / Kinder- und Jugendarbeit kennen lernen
- Aus verbandlichen und gesellschaftlichen Veränderungen Konsequenzen für die pädagogische und politische Arbeit in der PSG ziehen

4.3 STRUKTUR

- Variabel, z.B. eine oder mehrere Einheiten am Abend, Wochenende in Präsenz oder online
- auf Stammes-, Diözesan- und Bundesebene oder extern (z.B. BDKJ, rdp, WAGGGS)
- alle (anerkannten) Leiter*innen sollen alle drei Jahre an einer Fortbildung teilnehmen

4.4 LEITUNG

- Anerkannte*r Leiter*in oder Trainer*in der PSG oder
- Referent*in mit vergleichbarer (pädagogischer) Ausbildung oder
- Referent*in mit Qualifikation im Bereich spezieller Schwerpunkte

5 WEITERBILDUNG IN DER PSG: TRAINER*INNENAUSBILDUNG

Die Trainer*innenausbildung der PSG findet auf Bundesebene statt. Ziele sind die Befähigung, die Leiter*innenausbildung der PSG durchzuführen und Strukturverantwortung in der PSG zu übernehmen. Daneben dient die Ausbildung zur intensiven Auseinandersetzung mit inhaltlichen Themen der PSG und der persönlichen Weiterentwicklung.

5.1 VORAUSSETZUNGEN

- PSGler*innen ab 18 Jahren mit abgeschlossener Leiter*innenausbildung
- Über Ausnahmen (wie Quereinsteiger*innen, hauptberufliche Mitarbeiter*innen oder PSGler*innen ohne abgeschlossene Leiter*innenausbildung) entscheidet die Bundesleitung in Absprache mit dem TA-Team.

5.2 ZIELGRUPPE

- Anerkannte Leiter*innen, die Leitungsaufgaben auf Stammes-, Diözesan- oder Bundesebene übernehmen.
- Anerkannte Leiter*innen, die mit der Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiter*innen zu tun haben.
- Anerkannte Leiter*innen, die Inhalte der pfadfinderischen Pädagogik auf der Meta-Ebene vertiefen wollen.

5.3 ZIELE

Die Teilnehmer*innen

- setzen sich mit der Zielsetzung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg auseinander.
- erlangen vertiefte Kenntnisse der pfadfinderischen Methodik und können diese in die eigene Praxis umsetzen.
- können die Ziele und Methoden des Verbandes an Leiter*innen der PSG vermitteln und nach außen vertreten.
- reflektieren die aktuellen (gesellschafts-)politischen Herausforderungen der Mädchen- und Frauenarbeit sowie Kinder- und Jugendarbeit und ihrer Bedeutung für die PSG.
- können Kurse der Leiter*innenausbildung entsprechend dem Ausbildungskonzept der PSG durchführen.
- reflektieren ihr eigenes Pfadfinderin-Sein und entwickeln sich persönlich weiter.

5.4 KURSinHALTE

Der Trainer*innenkurs besteht aus den folgenden vier Kursteilen, die in beliebiger Reihenfolge absolviert werden können, und einem Praxisteil. Teil jedes Kurses ist eine vorbereitende Aufgabe. In der Regel werden pro Jahr zwei Teile angeboten.

Trainer*innenlager

- Lagerleben (in Kleingruppen, Lagerbauten)
- Vertiefung der 3 Standbeine, speziell
 - Geschlechtervielfalt in einem Mädchen- und Frauenverband
 - (Kritische) Auseinandersetzung mit der Geschichte der Pfadfinder*innenbewegung
 - Spiritualität im Verband
- Vertiefung der 6 Elemente

- Hajk mit Übernachtung(en)
- Prävention (sexualisierter) Gewalt
- Notfallmanagement und Seelsorge
- Sexualpädagogik
- Internationale Begegnungen

Altersstufenpädagogik

- Vertiefung und Vermittlung der Altersstufenpädagogik
 - Altersstufenwechsel
 - Projektmethode
 - Praktische Umsetzung
- Besonderheiten in der Arbeit mit Cadets
- Umgang mit aktuellen (gesellschaftlichen) Herausforderungen der Jugendverbandsarbeit

Mitbestimmung und Politik

- Mitbestimmung von Kindern und Leiter*innen
- Strukturen des Verbandes (intern und extern) und der Dachverbände (BDKJ, rdp, DBJR, WAGGGS etc.)
- Beteiligungsmöglichkeiten inner- und außerhalb des Verbandes
- Politische Arbeit in der PSG (Gesellschaft und Kirche)

Ausbilden – Beraten – Leiten (ABL)

- Au-Wei-Konzept auf Bundesebene und Umsetzung in Diözesen
- Leitung von Gremien (u. A. Gesprächsführung)
- Beraten und Leiten (u. A. Krisensituationen, Konfliktmanagement)

Praxisteil

- Eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Dokumentation eines selbstgewählten Vorhabens in einer der Ebenen der PSG mit der primären Zielgruppe von Cadets, anerkannten Leiter*innen oder Rangern.
- Kurze Vorstellung und Reflexion des selbstgewählten Vorhabens auf dem nächsten TA-Kurs.

5.5 STRUKTUR

Der Einstieg in die Trainer*innenausbildung ist jederzeit möglich.

Die Kurse finden jeweils an einem Wochenende statt. Das Trainer*innenlager dauert in der Regel zehn Tage.

5.6 LEITUNG

- Das TA-Team auf Bundesebene ist (von der BL beauftragt) verantwortlich für die Trainer*innen- und Auszubildenden-Ausbildung. Das TA-Team hält sich über aktuelle Entwicklungen und Beschlüsse im Verband auf dem Laufenden.
- Die einzelnen Teile der Ausbildung werden von mindestens zwei anerkannten Trainer*innen im Team geleitet. Für bestimmte Gebiete können fachlich geeignete Referent*innen hinzugezogen werden.

5.7 TRAINER*INNENANERKENNUNG

Voraussetzung für die Trainer*innenanerkennung:

- Mitgliedschaft der PSG
- Erfolgreiches absolvieren der vier Bausteine inkl. vorbereitende Aufgaben
- Eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Dokumentation eines selbstgewählten Vorhabens in einer der Ebenen der PSG.
- Vorlage oder Nachweis eines erweiterten Führungszeugnisses nach §30a Abs.1 Bundeszentralregistergesetz (BZRG), in dem die Leitungsperson nicht wegen einer Straftat nach §72a Abs.1 SGB VIII rechtskräftig verurteilt worden sind
- Vorlage oder Nachweis über eine aktuelle (Vertiefungs-) Schulung gemäß den Anforderungen des Schutzkonzeptes der PSG zur Prävention von sexualisierter Gewalt
- sowie die persönliche Eignung, Leitung in der PSG gemäß Schutzkonzept und Verhaltenskodex zu übernehmen.

Die Anerkennung als Trainer*in in der Pfadfinderinnenschaft St. Georg wird durch den Bundesvorstand in Absprache mit dem TA-Team nach Prüfung der persönlichen Eignung (siehe Schutzkonzept 5.3 Auswahl von Hauptberuflichen / -amtlichen und Ehrenamtlichen) ausgesprochen. Ausnahmen dazu muss der Bundesvorstand mit dem TA-Team absprechen.

Die Anerkennung berechtigt dazu, Kurse entsprechend der jeweils gültigen Aus- und Weiterbildungs-konzeption des Verbandes eigenständig durchzuführen.

6 SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die vorliegende Konzeption gilt verbindlich für die Aus- und Weiterbildung aller Diözesanverbände.

Die benannten Rahmenbedingungen hinsichtlich Zielsetzung, Inhalte und Struktur der Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiter*innen geben einen Mindeststandard vor. Entsprechend der unterschiedlichen Traditionen und Bedürfnisse der Diözesanverbände ermöglicht diese Konzeption dennoch ausreichend Spielraum, um die eigenen Konzepte darauf abzustimmen.

Beschluss der Bundesversammlung 2003

Geändert von der BV 2006

Geändert von der BV 2015

Geändert von der BV 2024